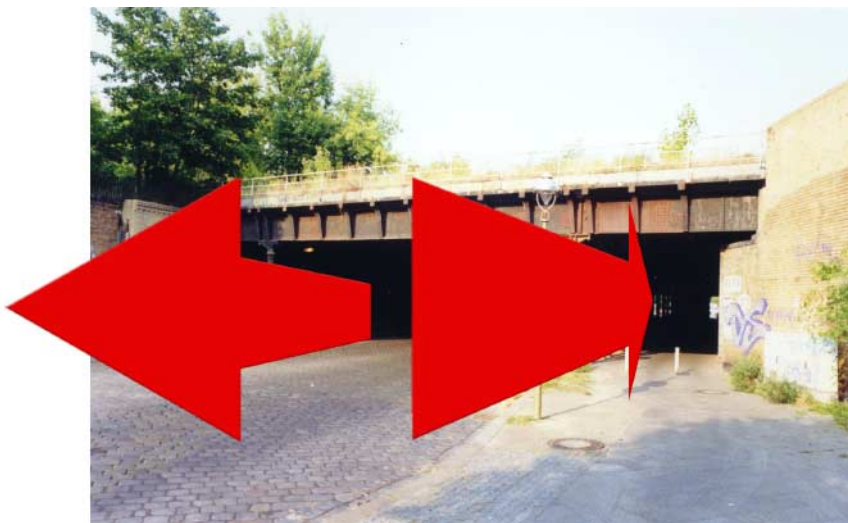


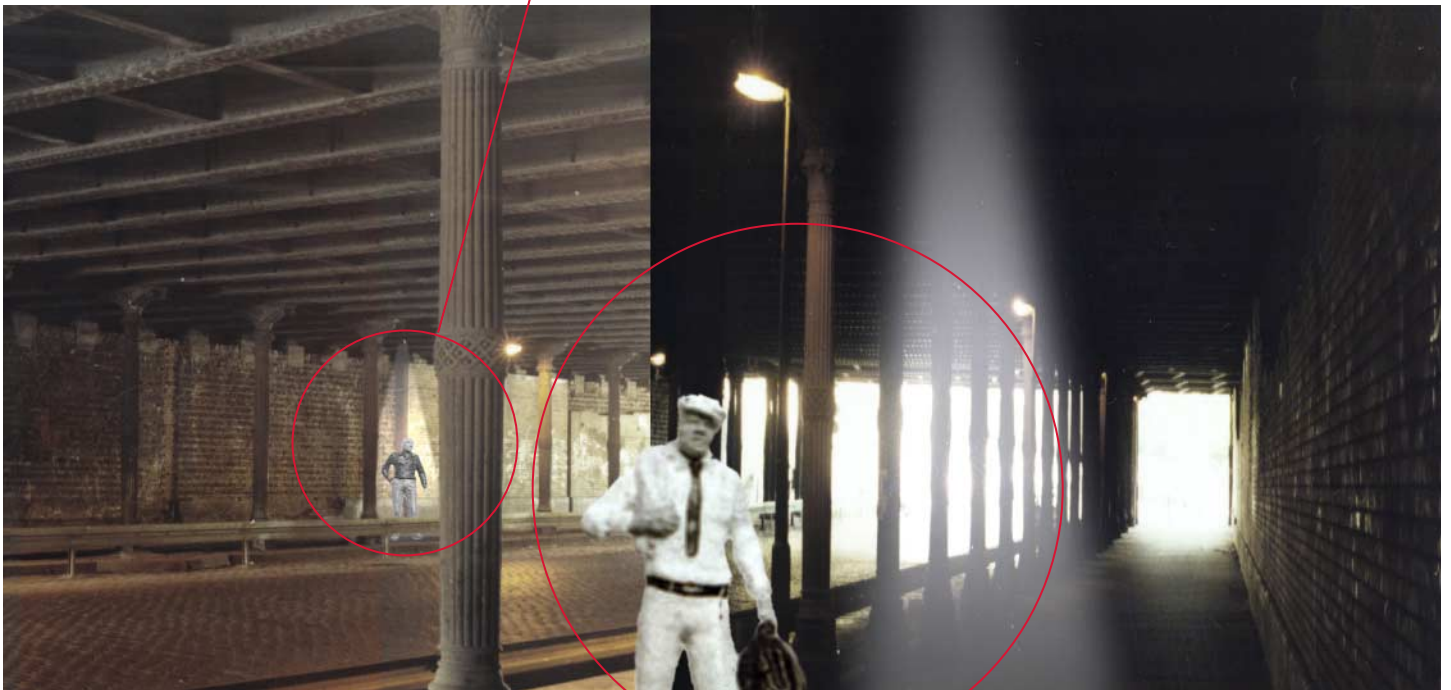
Lichthelfer

1. Preis des Wettbewerbs: Kunst im Gleimtunnel, Berlin, 2001 (Realisierung 2002)



Lichthelfer besteht aus ca. 70 Spotstrahlern die zu gleichen Teilen auf die beiden Gehwegseiten des Gleimtunnels verteilt werden. Die Strahler werden jeweils mittig in den quadratischen Öffnungen der Rasterdecke angebracht. An jedem der 70 Strahler befindet sich ein Sensor, der bei Bewegungsaktivität auf dem Gehweg den Strahler aktiviert. Läuft also ein Passant durch den Tunnel, so schaltet sich ein Strahler immer dort an, wo die Person sich gerade befindet. Erreicht der Passant den nächsten Bewegungssensor / Halogenstrahler, so schaltet sich der erste Strahler aus und der zweite an und so weiter.

Lichthelfer basiert auf dem Prinzip einer Visualisierung von Bewegungsabläufen im Gleimtunnel, die durch die Passanten hervorgerufen werden. Die in den Deckenöffnungen angebrachten Strahler erhellen bei Durchquerung des Tunnels den eingeschlagenen Weg. Bleibt der Passant stehen, stoppt auch die Lichtführung und wird erst fortgesetzt, wenn die Person weitergeht. Kommen sich zwei Passanten entgegen so wandern auch die Lichtkegel aufeinander zu, kreuzen sich und driften auseinander.

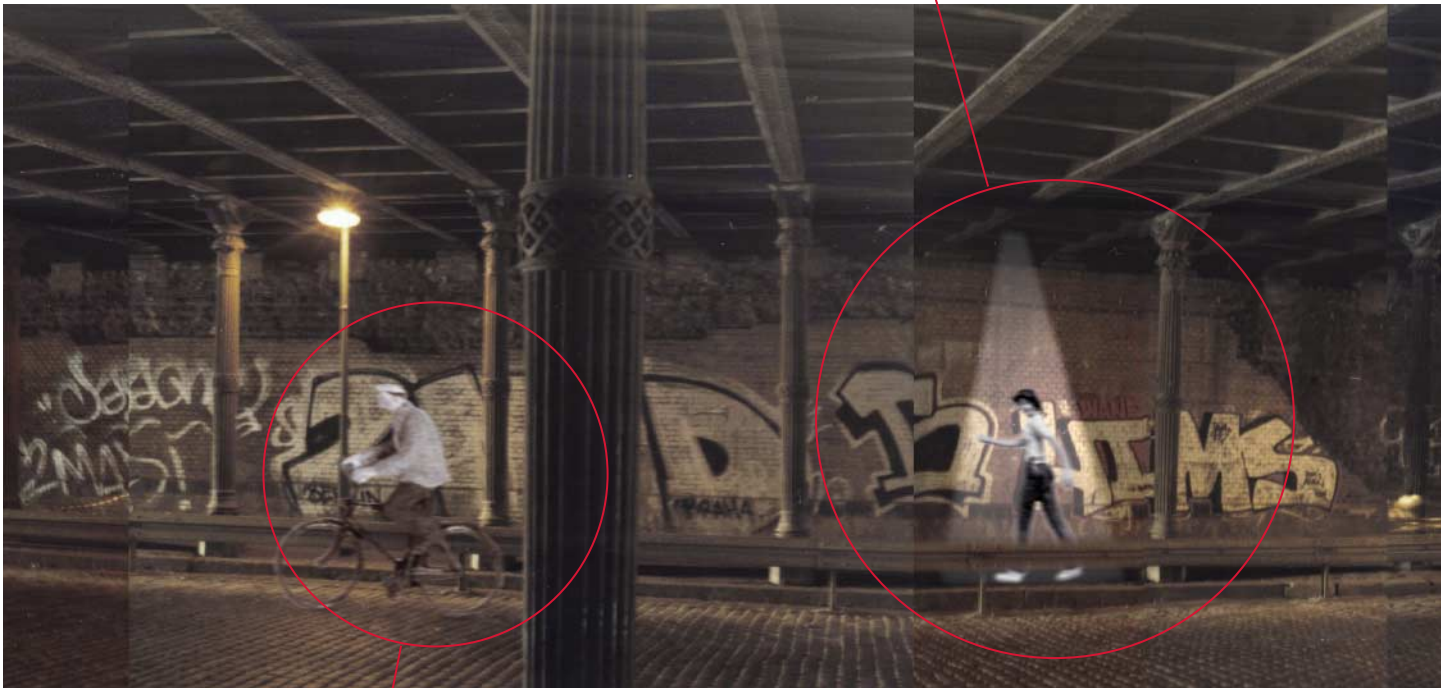


Der Gleimtunnel, eine wichtige Klammer zwischen den Bezirken Prenzlauer Berg und Wedding, war lange Zeit durch die dort verlaufende Grenze in seiner Funktion als Verbindungsstück gestört und blieb so der Verwahrlosung ausgesetzt. Die interessanten gußeisernen Säulen des Tunnels und die strenge Deckenkonstruktion verbleiben bis heute im Dunkeln. Seit der Wiedereröffnung des Tunnels in den frühen 90' er Jahren und der späteren Entscheidung ihn für den Verkehr zu öffnen, ist er aufgrund der spärlichen Beleuchtung eher ein Autotunnel und wird bis dato von Fußgängern ungenutzt benutzt.

„Der hat etwas Dunkles und Gruseliges. Nachts halten die Schritte, und die Älteren erzählten Geschichten von Überfällen- die in Wirklichkeit dort auch nicht häufiger vorkamen als an anderen Orten.“

(Grenzgänger, Wunderheiler, Pflastersteine, Die geschichte der Gleimstraße in Berlin)

Lichthelfer visualisiert Durchgangsrichtungen und -geschwindigkeiten innerhalb des Tunnels. Diese werden tagsüber, vor allem aber nachts, innerhalb und ausserhalb zu sehen sein. So wird es schnellere (Jogger) und langsamere (ältere Menschen) Lichtbewegungen geben.



Die Arbeit *Lichthelfer* kann als Spiel mit Licht empfunden werden, das man durch sein Bewegungsverhalten beeinflussen kann. Darüber hinaus erhellt die Arbeit den Passanten den Weg und hilft so bei der Durchquerung des Tunnels. Sie tritt Ängsten entgegen die ein zu dunkler Ort wie dieser hervorrufen kann.

In Erinnerung an die jüngste Geschichte des Ortes kann *Lichthelfer* aber auch das Motiv der Überwachung durch „Flutlichtlampen“ evozieren, die an Grenzanlagen oder Haftanstalten zum Einsatz gekommen sind und gerade an diesem Ort der Grenzziehung eine Rolle gespielt haben. Die hilfreiche „Begleitung“ durch den Tunnel kann somit auch als „Verfolgung“ interpretiert werden: der Passant wird durch Licht exponiert und somit für Andere sichtbar.